

»Viel gelacht und Unfug getrieben«

ARZ-Serie »Faszination Fasent«: Thomas Huber kümmert ist in Bad Peterstal besonders um den Umzug

In unserer kleinen Fasentserie 2018 kommen bekannte Persönlichkeiten der Renchtäler Fasent zu Wort, die sich mit dem Phänomen »Faszination Fasent« beschäftigen. Heute: Thomas Huber, seit 24 Jahren im Elferrat der Peterstaler Narrenzunft.

■ Wie sind Sie zur Fasent gekommen?

THOMAS HUBER: Im Kindergarten hatte man schon die ersten Berührungspunkte als die Narrenzunft zu Besuch am Schmutzigen Donnerstag kam. Oder man ins Dorf zog um das »Gitzig rufen« mitzumachen. Auch in der Schule ging es so weiter. Dort beteiligte man sich zusätzlich mit der Klasse am Fasentumzug im Ort und so hatte man schon in früher Kindheit Jahr für Jahr genügend Punkte um mit der Fasent aufzuwachsen.

■ Erinnern Sie sich noch an Ihr schönstes Fasenterlebnis?

HUBER: Oh, da gibt es viele. Auch heute noch – Jahr für Jahr – tolle Erlebnisse. Aber eines werde ich wohl nie vergessen: Es war zu meinen Anfangszeiten als damals jüngster Elferrat, als wir auf einem



Umzug waren. Ich war mit vier meiner »älteren« Elferratskollegen vor und nach dem Umzug unterwegs. Wir klingelten an mehreren fremden Häusern und Wohnungen und wurden dort herzlich mit Getränken und Essen versorgt. Es wurde viel gelacht und Unfug getrieben, den man hier gar nicht erzählen darf. Solche Erlebnisse prägen sich in den Erinnerungen dann schon ein.

■ Pleiten, Pech und Pannen: Wo ging bei einer Veranstaltung mal was schief und wie haben Sie oder Ihre Mitstreiter die Situation gerettet?

HUBER: Richtig schief kann ich mich gar nicht erinnern. Natürlich gibt es immer mal wieder Kleinigkeiten, zum Beispiel falsche Textansagen bei einem Umzug oder bei Eröffnungssitzungen, wenn der Text nicht immer dem entsprach, was auf dem Zettel stand. Insgesamt macht es das aber auch wieder lustig und trägt wieder

rum zur allgemeinen Heiterkeit bei.

■ Wie bereiten Sie sich auf Ihre Aufgabe vor?

HUBER: Meine Aufgabe als Umzugsleiter besteht darin, jedes Jahr aufs Neue die Umzugsaufstellung sowie die Moderationsinformationen der einzelnen Zünfte zusammenzustellen. Es müssen Umzugschilde vorbereitet und Absprachen mit der Gemeinde und speziell der Feuerwehr getroffen werden. Aber natürlich gibt es immer wieder Besprechungen, neue Vorschriften

oder Änderungen, die eine gute Absprache aller Beteiligten erfordern. Insgesamt trifft man sich doch das ganze Jahr über, um einen reibungslosen Ablauf zu bekommen. Aber dank der guten Zusammenarbeit in der Zunft untereinander oder mit Gemeinde, DRK, Feuerwehr und Polizei sind wir, denke ich, doch gut aufgestellt.

■ Welcher Teil Ihrer närrischen Tätigkeit ist am anspruchsvollsten?

HUBER: Eine Herausforderung ist jedes Jahr die Umzugsmoderation, bei der ich viel über die Gastzünfte in Erfahrung bringe, um sie so gut wie möglich unserem Publikum zu präsentieren, wobei ich das nicht als anspruchsvoll empfinde, da ich diese Aufgabe gerne mache. »Anspruchsvoll« wird mancher närrischer Abend beziehungsweise Nacht.

ZUR PERSON

Thomas Huber ist 46 Jahre alt. Mit 18 trat er in die Narrenzunft ein und ist aktives Mitglied bei den Ilwedritsche Bad Peterstal. Dort war er auch zuerst Beisitzer, dann zweiter und mehrere Jahre Vorsitzender. Im Elferrat ist Thomas Huber seit 24 Jahren aktiv. **rüd**



Thomas Huber ist ein Urgestein der Peterstaler Fasent.

Foto: privat